DIE RICHTIGE REAKTION ZÄHLT!

Die Beachtung einiger Regeln schränkt das Risiko von Wildunfällen ein:

- In gefährdeten Zonen die Geschwindigkeit reduzieren.
- Ist ein Tier in Sicht: bremsen, abblenden und hupen.
- Stets mit nachfolgenden Tieren rechnen.
- Fahren Sie so, dass sie jederzeit Ihr Auto unter Kontrolle haben.
- Keine Ausweichmanöver!

Höchste Vorsicht bei **neuen Straßen** im Wald oder in Landwirtschaftsregionen, denn Tiere behalten gewohnte Wege bei.

Melden Sie einen Wegeunfall immer Ihrem Vorgesetzten und/oder direkt bei der Abteilung «Prévention, Securité et Santé au travail».

Hôpitaux Robert Schuman
9, Rue Edward Steichen
L-2540 Luxembourg

Prévention, Securité et Santé au Travail (PSST)
9, rue Edward Steichen
L – 2540 Luxembourg

T (+352) 2468 8884/8885
psst.hrs@hopitauxschuman.lu

Ref. Nr. Artikel Orbis: 1026427
Beschreibung: DEPLIANT VORSICHT - WILDWECHSEL (DE)
Gedruckt in luxemburg
W. 08/23 – Ed. 01/23

HÔPITAUX ROBERT SCHUMAN

VORSICHT WILDWECHSEL

HINWEISE UND TIPPS

hopitauxschuman.lu
facebook.com/hopitauxrobertschuman

WEGEUNFÄLLE DURCH WILDWECHSEL VERMEIDEN

WILDWECHSEL – ERHÖHTE VORSICHT!

Wenn ein Tier im Scheinwerferlicht auftaucht, fehlt sehr oft die Zeit zur Reaktion.

Die Folgen:
Ein heftiger Schlag, ein totes oder schwerverletztes Tier, eine völlig demolierte Fahrzeugfront und kostspielige Reparaturen.

Jährlich ereignen sich viele tausend Wildunfälle auf europäischen Straßen. Nicht immer verlaufen diese glimpflich. Bei rund 13% dieser Unfälle kommt es sogar zu Personenschäden mit schweren oder gar tödlichen Verletzungen!

Insbesondere Straßen vor, hinter und innerhalb der Wälder, sowie entlang unübersichtlicher Feldränder weisen ein hohes Gefahrenpotenzial auf.

Durch das Verkehrszeichen „Wildwechsel“ wird auf Stellen hingewiesen, die besonders häufig von Wildtieren frequentiert werden.

Einige Jäger hängen an Straßenabschnitten, die von Tieren häufig zur Überquerung genutzt werden, CDs oder Flatterbänder auf, teilweise gibt es Straßenbegrenzungspfosten mit blauen Reflektoren.
Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen gilt auch an solchen Stellen **„Erhöhte Aufmerksamkeit !“**

Während der Paarungszeit in den Monaten August bis Oktober ist mit einer erhöhten Aktivität zu rechnen. Vorsicht ist insbesondere am Morgen und Abend geboten, denn Tiere überqueren zu jeder Tageszeit die Straßen.

Die meisten Wildunfälle ereignen sich zwischen 17:00 Uhr und 8:00 Uhr morgens.
Dabei spielt die einsetzende Dunkelheit, und später in der Nacht auch die geringe Verkehrsdichte eine wesentliche Rolle.

80 % aller Wildunfälle werden durch Rotwild, 10 % Prozent durch Wildschweine verursacht.

RUNTER MIT DEM TEMPO

Grundsätzlich sollten Autofahrer in gefährdeten Gebieten die Geschwindigkeit drosseln.

Je länger der Bremsweg nach Erkennen der Gefahr ist, desto höher fallen Kollisionswahrscheinlichkeit und Aufprallgeschwindigkeit aus.

Halten Sie Straßen- und Feldränder im Auge und achten Sie auf Ihre Geschwindigkeit.

Wildtiere sind meist im Rudel unterwegs, rechnen Sie deshalb immer mit mehreren Tieren.

Wildtiere werden durch Autoscheinwerfer geblendet.
Daher gilt:
- Bremsen
- Abblenden und
- Hupen

Sollte ein Zusammenstoß unausweichlich sein, gilt folgendes:
- Lenkrad festhalten und geradeaus steuern.
- Ausweichmanöver können unter Umständen schlimmere Folgen haben, als der Zusammenstoß mit dem Tier.
- Ausweichmanöver endeten oftmals im Gegenverkehr oder an einem Baum, mit schwereren, sogar tödlichen Unfallfolgen für die Insassen der jeweiligen Fahrzeuge.

WAS IST NACH EINEM WILDUNFALL ZU TUN?

- Unfallstelle mit Warnblinklicht und Warndreieck absichern.
- Bei Personenschaden oder hohem Sachschaden Polizei und gegebenenfalls den Rettungsdienst verständigen.
- Nicht an verletzte Tiere herangehen!
- Getötete Tiere wenn möglich an den Fahrbahnrand verbringen.
- Beweise sichern (Fotos, Zeugen), Polizei, Jagdpächter oder Forstamt informieren.